

Forum A:

Aus- und Weiterbildung in der Medizin für Menschen mit Entwicklungsstörungen

- **Mag.a Katharina Schossleitner, Wien / A**
- **Dr. med. Felix Brem, Weinfelden / CH**
- **Prof. Dr. med. Peter Martin, Kehl-Kork / D**

Was gibt es in der Schweiz?



Unsere Besonderheiten

- **4 Landessprachen mit unterschiedlichen Kulturen, auch in Diagnostik**
- **Kleinräumigkeit: Gesundheits-, Heim- und Schulwesen kantonal**
- **Für Studium medizinische Fakultäten zuständig**
- **Für Weiter-/Fortbildung primär Fachgesellschaften zuständig, Tagungen werden aber oft von einzelnen Institutionen oder auch kommerziellen Anbietern organisiert.**
- **Vorgaben des S I W F und der Fachgesellschaften für Facharzttitle und deren Bestätigung**
- **Bottom-up –Prinzip (statt Top-down)**
- **Viel Platz für private Initiativen, aber kaum Geld vom Staat**

Weiter –und Fortbildungsangebote

Allgemeines Wissen

- Pädiatrie, v.a. Entwicklungspädiatrie (Transitionsproblem!)
- Psychiatrie - im Lernzielkatalog erwähnt
- Allgemeine Innere Medizin: in Lernziele Hausarzt erwähnt
- Neurologie ?

Lernzielkatalog Psychiatrie

- **3.1.3.5 Psychiatrie und Psychotherapie beim Menschen mit Intelligenzminderung**
 - **Klinisch-psychiatrische Befunderhebung bei Menschen mit Intelligenzminderung und einer psychischen Erkrankung**
 - **Diagnostik und Therapie von psychischen Erkrankungen bei Menschen mit Intelligenzminderung**
 - **Charakteristika der Psychopharmakotherapie bei Menschen mit Intelligenzminderung**
 - **Ethische und forensische Aspekte in der Betreuung von Menschen mit Intelligenzminderung**

Weiter –und Fortbildungsangebote

Spezielle Gebiete

- **Autismus**
- **Seltene Erkrankungen**
- **CP**
- **SAGB - Tagungen**

Was fehlt

- **Gesamtheitliches Konzept für Aus-, Weiter- und Fortbildung**
- **Keine Vorlesungen über Behindertenmedizin allgemein**
- **Medizinische Lehrstühle (ausser an Universität Lausanne für Autismus)**
- **Einbezug bei den Lehrstühlen für Hausarztmedizin**

Kritische Fragen

- Erkennen die Ärzte das Problem?
- Interesse?
- Geht es nur um Wissen oder auch (oder noch mehr) um Umgang mit den Betroffenen PatientInnen?
- Wie erhalten wir Einfluss auf Mängel im Studium?

Forderungen der SAGB I

Konzept zur Medizin für Menschen mit Behinderungen

- Dazu bezeichnet der Bund die **Berufe**, die eines speziellen Wissens bedürfen und beauftragt eine zentrale schweizerische Stelle damit, die entsprechenden Grundlagen für ein **Basiswissen** zu erarbeiten. Er initiiert solche Fortbildungsangebote als **interprofessionelle Grundlagenvermittlung**.
- Es sind zudem Weiterbildungsangebote in **Kommunikationsunterstützung** zu schaffen; Leistungen der Kommunikationsunterstützung sollen gegenüber der Krankenversicherung abgerechnet werden können.

Forderungen der SAGB II

Konzept zur Medizin für Menschen mit Behinderungen II

- Präventions- und Gesundheitskampagnen sind barrierefrei zu gestalten. Für Menschen mit Behinderungen oder besonderem Kommunikationsbedarf sind zudem spezifische Präventions- und Gesundheitskampagnen zu konzipieren.
- Der Bund fördert zusammen mit den Kantonen medizinische Behandlungszentren für erwachsene Menschen mit Behinderung (MZEB). Zur Schaffung eines Rahmenkonzeptes für MZEB beauftragt der Bund eine schweizerische Fachstelle.

Idee IG Krisenintervention

- **Vernetzung der stationären Angebote für Kriseninterventionen**
- **Gemeinsame Anlässe mit kompetenten Referenten**
- **Erarbeitung Basiswissen für MitarbeiterInnen**
- **Erarbeitung von abrufbaren Modulen**
- **Vermittlung von Fachberatungen**

Wo sind Mängel besonders gravierend?

- **Kommunikation**
- **Interdisziplinäre Zusammenarbeit**
- **Einbezug der Angehörigen und Rechtsvertreter**
- **Beurteilung von Verhaltensauffälligkeiten inkl. Schmerzerkennung**
- **Multimodaler Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten; systemische und multidimensionale Ausrichtung von Behandlungskonzepten**
- **Krisenprophylaxe und -management**
- **Differenzierte psychopharmakologische Therapie**